

Spezialprobleme bei Literaturangaben

Hier sind einige Hinweise versammelt für spezielle Fragen bei Literaturangaben

Allgemeines

-Die Abkürzung u.a. steht für „und andere“; davor kommt kein Komma. Beendet eine Abkürzung den Satz, dann wird nur ein Punkt gesetzt.

-,Hgg.“ ist der Plural von „Hg.“. „Hgg.“ steht bei mehr als einem Herausgeber.

-Das Vorwort eines Sammelbandes wird praktisch nie zitiert. In den seltenen Fällen einer Zitation wird als Titel „Vorwort“ angegeben, bzw. der Titel, der über dem Text steht.

-Zu Satzzeichen im Titel:

Häufig werden auf der Titelseite keine Satzzeichen gesetzt. Man zitiert nicht einfach nach dem Außentitel, sondern – wenn es geht – nach der bibliographischen Angabe auf dem ersten Vorsatzblatt. Grundsätzlich wird die dt. Rechtschreibung eingehalten: Aufzählungen haben Kommata, Groß- und Kleinschreibung werden nach den deutschen Regeln angewandt.

-Der Adelstitel „von“ gehört zum Vornamen.

-Städtenamen erhalten Zusätze, wenn sie sonst nicht eindeutig bestimmt werden können:

Freiburg i.B. = Freiburg im Breisgau aber Freiburg i.d.S. = Freiburg in der Schweiz
Frankfurt a.M. ≠ Frankfurt a.d.O.

-Der Verlagsort „Neukirchen-Vluyn“ heißt wirklich so und wird nicht anders genannt.

-Sind Autor und Herausgeber gleich, wird der Herausgeber mit „Ders.“ (=Derselbe) abgekürzt. Bei mehreren Autoren wird „Dies.“ (=Dieselben) angegeben.

Feministen, Politisch Korrekte und Nichtkenner des sogenannten „grammatischen Geschlechtes“ dürften bei weiblichen Autoren/Herausgebern die Form „Dies.“ (=Dieselbe) verwenden – die Verwechslungsgefahr sollte aber offensichtlich sein.

Grundsätzlich wird nur abgekürzt, wenn alle Autoren und Herausgeber dieselben sind.

Zeitschriftennamen:

Viele Zeitschriftentitel werden abgekürzt, manche neuere Zeitschrift hat ihre Abkürzung schon im Titel. Abkürzungen sind nicht immer eindeutig:

JET ist: Journal of Empirical Theology <> JETH ist: Jahrbuch für evangelische Theologie
AT in der Theologie: Altes Testament <> AT in der Mechatronik: Austauschteil

Um keine Verwirrung aufkommen zu lassen sollten nur bekannte Abkürzungen verwendet werden. In der Theologie ist es am einfachsten, die Abkürzungen aus dem *Lexikon für Theologie und Kirche* (abgekürzt LThK) zu übernehmen und im Literaturverzeichnis darauf zu verweisen:

Abkürzungen nach LThK³ (2001).

Abkürzungen, die dort nicht erscheinen, sollten erklärt werden.

Internetadressen:

Im Allgemeinen sind (als Sekundärliteratur) nur Online-Zeitschriften oder Online-Bücher zitierfähig. In diesen Fällen wird aus dem Internet nach dem Beispiel zitiert:

Willamowski, M. (2000). Zitierfähigkeit von Internetquellen. JurPC Web-Dok, 78/2000.
Onlinedokument, URL: <http://www.jurpc.de/aufsatz/20000078.htm> (aufgerufen 05.05.2003)

Wird eine Internet-Seite als Quelle genutzt, sollte neben der korrekten Angabe auch ein Abdruck der originalen Quelle in ihren relevanten Abschnitten im Anhang aufgeführt werden.

Bibelzitate:

Wörtliche Bibelzitate werden gewöhnlich der Einheitsübersetzung entnommen. In diesem Fall wird die Bibel nicht als Quelle im Literaturverzeichnis angegeben. Wenn andere Übersetzungen benutzt werden, werden diese angegeben:

Bibelzitate nach....

Kirchliche Dokumente:

Kirchliche Dokumente werden nach der verantwortlichen Institution sortiert, z.B.:

DBK: Deutsche Bischofskonferenz

Verlautbarungen, Arbeitshilfen etc.: Sekretariat der dt. Bischofskonferenz (Hg.)

EKD: Evangelische Kirche in Deutschland

Consilium Vaticanum II: Zweites Vatikanisches Konzil

Enzykliken, Konzilstexte und allgemeinkirchliche Texte werden mit den ersten beiden lateinischen Worten zitiert:

Beispiel: Consilium Vaticanum II (1965), Nostra Aetate, Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, Rom.

Antike/mittelalterliche Texte:

Für Texte von Plato, Thomas von Aquin etc. haben sich eigene Abkürzungen eingebürgert. Solche speziellen Literaturangaben können am Institut für Kirchengeschichte erfragt werden.